

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspreis: Die einjährige Zelle über deren Raum 18 Pfg., die Restzahl 45 Pfg. ... Einzelne 10 Pfg. ...

Nummer 266

Allensteig, Dienstag, den 14. November 1933

56. Jahrgang

Des Kanzlers Sieg

Alle Erwartungen sind übertroffen! Das deutsche Volk hat sich ganz hervorragend geschlagen und, was das bewundernswürdige ist, die meisten Volksgenossen halten dies Ergebnis für etwas ganz selbstverständliches. Eine Einigkeit demonstrierte man hier der ganzen Welt, als eine ungetrennliche Einheit trat das Volk auf. Die deutschen Staatsbürger haben so eine wunderbare Disziplin bewiesen, als sie dem Ruf des Reichspräsidenten und der Bitte des Kanzlers und Führers Deutschlands geschlossenen Folge leisteten. Der gewaltige Eindruck, den dieses Vorgehen im Inland und Ausland hervorgerufen hat, wird seinen Zweck sicher nicht verfehlen. All die Kreise, die die Wahrheit über Deutschland weiterzubringen sich bemühen, werden nun doch einsehen müssen, daß die Zeit endlich vorbei ist, da Parteigruppen und -grüppchen sich als die Vertreter des Volkes aufspielen konnten oder die Parteien sich gegenseitig in den Haaren lagen. Und das alles auf Kosten des Volkes. Der 12. November muß alle die im Ausland, die sich eine eigene Meinung bilden können, unbeschadet um ihre grundsätzliche Einstellung zu den Ereignissen in Deutschland davon überzeugen, daß das ganze Volk hinter seiner Regierung steht. Davon, geschlossen hinter seiner Regierung. Sowohl nach außen im Kampf um einen dauerhaften Frieden der Ehre und Gleichberechtigung als auch im Hinblick auf die Arbeit und die Bemühungen der Führer des Deutschen Reiches in ihrem Ringen um die Schaffung von Arbeit und Brot. Das deutsche Volk hat so abgestimmt, daß niemand mehr die ungetrennbare, unzerstörbare Einheit von Regierung und Volk bezweifeln kann.

Das zeigt auch der geringe Abstand zwischen der Stimmenzahl, die die NSDAP für sich buchen kann, und der ungeheuren Zahl von Volksgenossen, die durch ihr Ja zur Volksabstimmung eine einheitliche außenpolitische Front geschaffen haben. Wir glauben nun nicht, schreibt der Schwäb. Merkur, daß die 39 1/2 Millionen, die die Liste der nationalsozialistischen Bewegung gewählt haben, auf einmal hundertprozentige Nationalsozialisten im Sinne des Führers geworden sind. Nein, das geht, wenn es ehrlich und dauerhaft sein soll, nicht von heute auf morgen und ist ja auch gar nicht das Wichtigste. Viel wichtiger ist die Tatsache, daß sie der Bewegung durch ihr positives Votum mehr oder weniger das Herz geöffnet haben und ihr so Einlaß gewährten. Denn aus Zweckmäßigkeitsgründen, wie so mancher vielleicht glauben möchte, vollzieht sich ein Wandel der inneren Einstellung doch nicht. Von solchen freilich, die aus ihrer Gesinnung ein Geschäft zu machen gewohnt und die deshalb immer da zu finden sind, wo sie eine gewisse günstige Konjunktur wittern, ist hier nicht die Rede. Sie sind auch bei den Nationalsozialisten selbst, wie man so sagt, unten durch und man kann manches harte Wort über sie hören. Wir meinen die, die aus voller Überzeugung ihr Ja zur Politik der Regierung bekannt haben und die mit ihrer Stimme ebenso für die Bewegung eingetreten sind, weil sie den Männern, die die Voraussetzung für diese Politik geschaffen haben, auch die Führung auf dem harten Weg des Wiederaufstiegs nach oben zuerkennen. Sie haben dazu beigetragen, daß um das Banner Adolf Hitlers die ganze Nation geklärt steht, ganz einerlei ob Bauer, Handwerker, ob Arbeiter der Stirn oder Faust. Das ist auf dem Gebiet der Innenpolitik der unwägbare Tatbestand. Was eine Utopie schien, ist Wahrheit geworden: Das deutsche Volk einig! Das Verdienst des Kanzlers und Führers. Sein Ziel, das er unverrückt fest im Auge hat und auf dem Weg zu dem es für ihn kein Kompromiß gab, ist erreicht. Sein Sieg!

Ein Sterbender stimmte mit „Ja“

Berlin, 13. Nov. Im Stimmbezirk 98 Berlin-Hermsdorf eignete sich am Sonntag eine erschütternde Wahlepisode. Ein schwerkranker, sehr langem erwerbslos und Wohlfahrtsempfänger, der im Sterben liegt, wollte aus Grund eines Stimmzettel durch seine Frau seine Stimme für Adolf Hitler abgeben. Als diesem Wunsche nicht entsprochen und der Stimmzettel auch an seinem Sterbelager nicht entgegengenommen werden konnte, verlangte er, ins Wahllokal getragen zu werden, da er vor seinem Tode seine Stimme noch dem Führer geben müsse. Seinem Wunsche wurde entsprochen. Auf einer Krankenbahn brachte man ihn ins Wahllokal. Das Erscheinen des Sterbenden wirkte erschütternd. Unter Totenklage gab er seine Stimme ab. Als die Bahre wieder hinausgetragen wurde, erhoben sich alle Anwesenden und ehrten den Sterbenden mit dem Hitlergruß.

Dank des Reichspräsidenten an den Reichskanzler

661 Reichstagsmandate — Der Eindruck im Ausland

Berlin, 13. Nov. Reichskanzler Adolf Hitler begab sich am Montag zum Reichspräsidenten v. Hindenburg, um das amtliche Wahlergebnis zu melden und im Anschluß hieran politische Fragen zu besprechen.

Der Reichspräsident sprach dem Herrn Reichskanzler in sehr herzlichen Worten seinen tieferen Dank aus und seine aufrichtige Anerkennung für die nun durchgeführte politische Einigung des deutschen Volkes aus und gab der höheren Hoffnung Ausdruck, daß auf der nunmehr geschaffenen Grundlage die Arbeiten im Innern und nach Außen mit Erfolg fortgesetzt werden können zum Segen des Vaterlandes und des deutschen Volkes.

Der Reichskanzler wurde auf der Rückfahrt vom Hause des Reichspräsidenten zur Reichskanzlei von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt.

Der neue Reichstag: 661 Mandate

Berlin, 13. Nov. Der neue Reichstag wird 661 Abgeordnete umfassen. Diese Zahl ergibt sich daraus, daß für die NSDAP 39 628 647 Stimmen abgegeben worden sind.

Im Reichstag vom 5. März 1933 waren bei Auflösung vertreten: NSDAP 304 Mandate, früheres Zentrum 71, frühere Bayerische Volkspartei 16, bei keiner Partei 2, Gesamtmandate 441. Die 120 Sozialdemokraten und 5 Staatsparteiern schieden aus, die 81 gewählten Kommunisten waren überhaupt nicht in Erscheinung getreten.

Der neu gewählte Reichstag ist ein Parlament von besonderer Bedeutung. Während in den bisherigen Reichstagen zahlreiche Juden und Jüdinnen vertreten waren, gehören dem neuen Reichsparlament nur Männer arischer Abstammung an. Auch Frauen sind in dem neuen Reichstag nicht mehr zu finden. Der Reichstag vom 12. November 1933 macht einen sehr jugendlichen Eindruck. Das Durchschnittsalter liegt erheblich niedriger als in den vorhergehenden Reichstagen. Schätzungsweise kann man annehmen, daß die meisten Abgeordneten sich in den Altersgruppen von 30 bis 45 Jahren befinden. Der älteste Reichstagsabgeordnete ist anscheinend General Pymann, der 83 Jahre alt ist. Die Konstituierung des neuen Reichstages erfolgt unter der Leitung des bisherigen Reichstagspräsidenten Göring. Zu den jüngsten Parlamentariern gehören u. a. die Abg. Baldur von Schirach, der 26 Jahre alt ist und der Abg. Lubin, der 28 Jahre zählt.

Wie das W3-Büro hört, rechnet man an zünftiger Stelle damit, daß die Vorbereitungen für den Zusammentritt des neuen Reichstages nicht längern dauern als nach den letzten Wahlen nämlich etwa 16 Tage. Der neue Reichstag würde demnach schon Ende November oder Anfang Dezember zu seiner ersten Sitzung einberufen werden können. Die Unterbringung der Abgeordneten in dem Gebäude bei Kroll am Königsplatz wird keine Schwierigkeiten bereiten. Der ehemalige Theateraal hatte 1200 Sitzplätze. Durch den Einbau von Gängen ist zwar ein Teil dieser Sitze fortgefallen, immerhin waren aber nach dem Umbau 670 Plätze für Abgeordnete vorhanden, von denen dann ein Teil wieder entfiel, weil die Kommunisten ausfielen. Jetzt wird es nötig sein, die drei letzten Sitzreihen wieder einzubauen, eine Arbeit, die in wenigen Tagen erledigt werden kann. Es ist der größte Reichstag, den das deutsche Volk am Sonntag je gewählt hat. Das bisherige Reichstagsgebäude kommt einstweilen für die Arbeiten nicht in Betracht, denn der große Sitzungssaal ist noch im Rohbau.

Pressestimmen aus dem Reich

Berlin, 13. Nov. Der überwältigende Wahlsieg der Reichsregierung wird von der gesamten deutschen Presse einmütig in seiner vollen Bedeutung gewürdigt.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben u. a.: Der 12. November 1933 hat den entscheidenden Durchbruch zum neuen Reich gebracht. Er hat endgültig und für immer die letzten Reste der November-Republik zertrümmert. Die „Frankfurter Zeitung“ erklärt: Es ist gar kein Zweifel, daß diese innerpolitische Entscheidung die von manchem bestandenem Gewissenskampf jetzt nur möglich war, weil diese Entscheidung zugleich die Anerkennung enthält der schicksalhaften Bedeutung, die der Persönlichkeit Adolf Hitlers innewohnt. Ihm haben die Wähler des 12. November bestätigt, daß er der Führer der Nation in ihrer Gesamtheit geworden ist. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ sagen abschließend: Das deutsche Volk hat gesprochen. Ob die Völker dieser Erde eingeschlagen werden in die ihnen dargebotene Hand? Wir zweifeln nicht daran, daß der 12. November ein Tag sein wird, der das Gewissen der Welt weckt. Das Ja der Nation hat das Nein des Führers in Genf bestätigt und dieses Wort steht wie ein Flammenzeichen im Nebelmond.

Der „N.-Kurier“ überschreibt seine Besprechung mit den Worten: Die Wahl der „harten Köpfe“. Der Führer hat sich in seinen Württembergern nicht getäuscht. Als er vor kurzem in der Stadthalle seinen Appell an das Land richtete, gab er zum Ausdruck, daß er auf die „harten Köpfe“ der Württemberger verzahne. Mit dieser Stimmabgabe hat Württemberg sein uneingeschränktes Ja zur außenpolitischen und innenpolitischen Führung durch den Kanzler gesprochen. In Württemberg hat sich wie im ganzen Reich ein völliger Umbruch der politischen Gesinnung im Allgemeinen und der Einstellung zu Hitler und seiner Bewegung vollzogen. Die Zeit des konfessionellen und wirtschaftlichen Hasdes ist auch in Württemberg abgelöst durch die neue Epoche der Ehre und des Wiederaufbaues. Die harten Köpfe Württembergs haben ihre Schuldigkeit getan.

Der Eindruck im Ausland

Englische Stimmen

London, 13. Nov. In einer Neutermeldung heißt es: Kaum jemals hat der Führer einer Nation eine derartige Unterstützung in seiner inneren wie auswärtigen Politik erhalten wie Hitler. Die eindrucksvolle Tatsache bei den Wahlen ist, daß die 12 Millionen Deutsche, die am 5. März für den Sozialismus oder Kommunismus stimmten, anscheinend alle Nationalsozialisten geworden sind, so daß Hitlers Ankündigung, er werde dem Sozialismus und Bolschewismus in Deutschland ein Ende machen, in Erfüllung gegangen zu sein scheint.

Der Berliner Korrespondent des liberalen „News Chronicle“ sagt: Die Abstimmung wird Adolf Hitler für unbegrenzte Zeit zum unanfechtbaren und unbestrittenen Diktator Deutschlands machen. Das Ergebnis des Volksentscheids spiegelt die wohlverwogene Überzeugung des deutschen Volkes wieder.

Es tan keinem Zweifel unterliegen, so heißt es in der „Times“, daß die Mehrheit des deutschen Volkes bereitwillig an die Wahlurne ging, um ihre Stimme für Frieden, Ehre und Gleichberechtigung abzugeben. Deutschland habe mit seiner Stimme die Politik des Austritts aus dem Völkerbund und der Abrüstungskonferenz bekräftigt und die nationalsozialistische Regierung in ihrem Amt bestätigt. Nunmehr hätten die ausländischen Nationen es mit einem völlig nationalsozialistischen Deutschland zu tun.

Deutschland sagt Ja, heißt die Überschrift in der konservativen „Morningpost“. Überwältigender Sieg für Hitler.

Auch das Rothermereblatt „Daily Mail“ unterstreicht die „ungeheure Mehrheit“ der Ja-Stimmen bei den Volksentscheid und Reichstagswahl und bezeichnet das Abstimmungsergebnis als „einmütig“.

Der sozialistische „Daily Herald“ sagt: Hitler hat ein überlegendes Vertrauensvotum erhalten. Hitler braucht jetzt die außenpolitische Lage Deutschlands nicht mehr als ein himmelstühender Politiker, sondern als ein Staatsmann zu betrachten, der den Frieden und die Abrüstung wünscht.

Pariser Echo

Paris, 13. Nov. Das Wahlergebnis in Deutschland hat hier einmal wegen der hohen Wahlbeteiligung, dann aber auch wegen der geschlossenen Front des deutschen Volkes sehr überrascht. Man war seit langem auf einen großen Erfolg des nationalsozialistischen Regimes gefaßt, hatte aber doch nicht geglaubt, daß sich 96 Prozent des deutschen Volkes für die Politik der Reichsregierung aussprechen würden und daß ein fast ebenso großer Hunderttag die Reichstagsliste der Nationalsozialisten wählen würde. Um diese Überraschung zu verbergen, und um den ungeheuren Verdienst des Führers zu schmälern, versuchen die Pariser Morgenblätter das Schwergewicht weniger auf die Stimmen zu legen, die für die Reichsregierung ausgesprochen haben, als auf die zwei Millionen, die dagegen gestimmt haben. Man fällt von einem „angeblichen“ Druck, der von oben aus auf die Wähler ausgeübt worden sei. Um so bewundernswerter sei der Mut der anderen, die sich durch nichts hätten abschrecken lassen, ihrer freien Meinung Ausdruck zu geben.

So schreibt beispielsweise das „Journal“, es sei geradezu praxistoll, daß sich etwa zwei Millionen Menschen gefunden hätten, die ihr Leben und ihre Stellung aufs Spiel setzten, indem sie gegen die Regierung stimmten.

Der „Welt Parisien“ sagt, man müsse zugeben, daß sich das ganze deutsche Volk mit dem Führer solidarisch erklärt habe.

Das „Echo de Paris“ versucht, den großen Erfolg des Führers und seiner Politik mit niedrigen Ausdrücken zu schmälern und schreibt, der Berliner Vertrag erscheine heute als der letzte Schmachmal für die Einrichtungen und Ueberlieferungen Europas.

Die radikalsozialistische „Republique“ schreibt u. a., daß man nach dem Wahlsieg des Führers die geschlossene und geeinte Front der Mächte, die den Frieden wünschen, und denen an



Wildbad, 13. November. Am Donnerstag kam ein lediger Kellner namens Gänthner aus Eppelhausen in der Kernerstraße auf noch ungeläutete Weise unter den Anhängern eines Lastkraftwagens. Die Räder gingen dem Unglücklichen über die Oberkörper, so daß er in schwerverletztem Zustand ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Entingen, O.A. Herrenberg, 13. November. (Gräßlicher Unglücksfall.) Am Samstag waren die Bauersleute Friedrich Schuhmacher, die diesen Sommer durch Brandstiftung ihr Haus verloren, mit der Dreschmaschine beschäftigt. Dabei passierte der ledigen 27 Jahre alten Tochter Marie das Unglück, daß sie dem Schwungrad zu nahe kam, das das Kopfstück mit samt den Haaren erfaßte und ihr die ganze Kopfhaut abbrach. Die Bedauernswerte wurde sofort in die Chirurgische Klinik nach Tübingen überführt.

Horb, 12. November. (Ehrung des Reichstatthalters.) Am Abend des 10. November wohnte Reichstatthalter Kurt einer großen Wahlkundgebung in Horb bei, in der er eine äußerst packende Rede hielt. Im Anschluß daran wurde dem Reichstatthalter der Ehrenbürgerbrief der Gemeinde Hochdorf feierlich überreicht. Weiterhin gab Bürgermeister Schneider den Beschluß des Stadtrates Horb bekannt, wonach die neubauende Bildhingerstraße künftig den Namen „Wilhelm-Kurt-Strasse“ tragen soll.

Oberndorf a. N., 13. November. (Fabrikdirektor Paul Bauer †.) Heute Nacht verschied nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren Fabrikdirektor Paul Bauer, der Keife von Geheimrat Dr. Ing. Paul von Bauer. Mit ihm ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die mit den Geschicken der Stadt und der Entwicklung der Bauwerke, denen er als technischer Leiter seine ganze Lebensarbeit gewidmet war, aufs innigste verbunden war.

Ehlingen, 13. Nov. (Tödlich überfahren.) Am Samstag mittag wurde auf der Straße zwischen Ehlingen und Brühl ein fünfjähriger Knabe aus Ehlingen von einem Personenkraftwagen angefahren und tödlich verletzt. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Knabe, der zusammen mit seinen Eltern einen Handwagen zog, über die Straße und unmittelbar in das Fahrzeug sprang.

Rehingen, 13. Nov. (Autounfall und Selbstmord.) Am Donnerstag nachmittag stieß der ungefähr 50 Jahre alte Fritz Bötteler, Inhaber eines Gemüsegeschäfts, mit seinem Personenkraftwagen, in dem einige Hochzeitsgäste saßen, an einer Straßenkreuzung auf ein Eplinger Lastauto. Dabei wurde der Personenkraftwagen stark beschädigt und eine Person leicht verletzt. Bötteler nahm sich den von ihm verursachten Unfall so zu Herzen, daß er Selbstmord verübte, indem er sich an einem Bahnübergang von einem Personenzug überfahren ließ.

Marbach a. N., 12. November. In einer außerordentlichen Hauptversammlung des Turnvereins Marbach a. N. wurde beschlossen, daß die aktiven Turner zur S.A. übertreten.

Burg Mindelheim als Bauernführerschule Remten, 13. Nov. Die auf Burg Mindelheim im nördlichen Alläu errichtete Bauernführerschule wurde von Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Walther Dörte geweiht. Die Burg gehörte einmal Georg von Frundsberg.

Schwerer Autounfall — Zwei Tote

Waldsee, 13. Nov. Ein furchtbares Autounfall ereignete sich am Sonntag früh bei Wollegg. Fünf junge Leute, darunter drei aus Weingarten, hatten die Absicht eine Autofahrt von Weingarten nach München zu machen. Bei der Sträßengebelung in der Nähe des Bahnhofs zum Ort Wollegg schleuderte das Auto und geriet über den Abhang beim sogenannten Eiweiher. Das Auto überfiel nach mehrere Male. Die beiden jungen Leute, Karl Roth von Stofflangen O.A. Biberach und Josef Hermann von Weingarten, die sich auf den rückwärtigen Seiten des Autos befanden und herausgeschleudert wurden, verunglückten tödlich während die anderen Insassen mit geringfügigen Verletzungen davonkamen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

S.A.-Mann von Einbrechern erschossen. In der letzten Zeit waren die Bauern benachbarter Ortschaften Oberbayerns häufig von Einbrechern heimgesucht worden. Zum Schutz wurde der S.A.-Wachdienst eingerichtet. Als in der Nacht zum Sonntag eine dreiköpfige Patrouille von S.A.-Männern bei Rühlhagen Dienst hatte, kamen ihnen auf der Straße zwei verdächtige Radfahrer entgegen. Auf das Verbotswort hin sprangen sie von ihren Rädern, stürzten hinter einen Stein und schossen. Der 25jährige S.A.-Mann Klemens Ossinger wurde tödlich getroffen. Die Täter sind entkommen.

Ein Notizbuch Amundsens gefunden. Die Akademie der Wissenschaften in Moskau teilt mit, daß eine russische Polar-Expedition in der Nähe der Algezi-Insel ein Notizbuch des Polarforschers Amundsen mit dem Datum vom 20. Mai 1919 aufgefunden hat. Das Notizbuch ist in norwegischer Sprache geschrieben und schildert seine Forschungen in der Arktis.

Unwetter in Südamerika. Mindestens 20 Personen wurden durch furchtbare Gewitterstürme getötet, die die südamerikanische Union nach mehrmonatiger Trockenheit heimgesuchten. In Kustenburg, einem Bezirk in Transval, wurden 6 Eingeborene durch Blitz getötet. Die Flüsse, die bisher teilweise ausgetrocknet waren, sind plötzlich zu reißenden Strömen angeschwollen.

NSDAP. Bekanntmachungen der NSDAP.

Das Geld für die Broschüren und Plakate ist sofort bei der hiesigen Verteilerstelle abzuliefern.

Die Standorte der Hitlerjugend haben ebenfalls heute noch den Erlös der Broschüren abzuliefern.

Hitlerjugend Standort Altensteig. Heute abend Theaterprobe von „Geatter Tod“. Sämtliche Spieler sind um 8 Uhr im mittleren Schulhaus.

Hitlerjugendführer und -führerinnen. Am kommenden Mittwoch, den 15. November, nachmittags 3 Uhr findet in der alten Post in Calw eine Besprechung sämtlicher Unterbann- und Ortsgruppenführer, der Ortsgruppenführer des Jungvolks, sowie der Ringführerinnen des B. d. W. wegen der Durchführung des Winterhilfswerks statt. Die Schilder für die öffentliche Regelung werden dabei ausgegeben. Der Führer des Bannes 126, Schwarzwaldb.: Waidlich, Bannführer.

Letzte Nachrichten

Kommunistischer Flugblattverteiler erschossen. Berlin, 13. November. Der Amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Der Erlass des preussischen Ministerpräsidenten vom 4. 10. ds. Js., in dem alle Polizeibeamte angewiesen wurden, gegenüber Flugblattverteilern, die sich Polizeibeamten auf Anruf nicht stellen, sofort rücksichtslos von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, ist von Beamten der Staatspolizeistelle Dortmund in der Nacht zum Wahlsonntag mit Erfolg angewendet worden. In Dortmund wurde der 47jährige Konrad Dvorakel, der schon achtmal wegen schwerer Einbruchsdelikte und Widerstands gegen die Staatsgewalt mit hohen Gefängnis- und Zuchthausstrafen vorbestraft ist, von Beamten erschossen, nachdem er, beim Verteilen kommunistischer Flugblätter ertappt, auf Anruf nicht stehen geblieben war.

Bestorben. Nagold: Friedrich Bus, Schreinermeister, 71 J. a. — Marie Hausmann Wwe., geb. Günther, 79 J. a. — Freudenstadt: Karl Wähler, Schriftf. — Gottfried Junler, pen. Sensenschmied, 73 J. a. — Baiersbrunn-Rintenber: Karl Finkbeiner, 53 Jahre alt. — Regine Jülle geb. Finkbeiner, 84 J. a. — 24 Hölz-Kommissar: Vina Schwenk geb. Pfau, 28 Jahre alt. Wildbad: Elise Viehmaier, 27 J. a.

Die Monatsversammlung

des B. W. A. findet heute Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr im Lokal, Café Zenk, statt. Erscheinen ist Pflicht.

Oberweiler — Oberhaugstett. Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 16. November 1933 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Christian Roller Sohn des Friedrich Roller Zimmermeister in Oberweiler. Barbara Kohlmann Tochter des Joh. Georg Kohlmann Maurer in Oberhaugstett. Kirchgang um 12 Uhr in Aichhalden.

B. Forstamt Steinwald in Freudenstadt. Nadelstammholz-Verkauf. Im schriftlichen Aufstreich. Am Freitag, 24. Nov. 1933, nachmittags 2 Uhr in Freudenstadt in der „Sonne“ aus Staatswald I Steinwald und III Büchsenbr.: 761 JI, 1019 Ia mit Film Lanzh.: 104 I, 154 II, 195 III, 190 IV, 203 V, 136 VI. Klasse. Sd.h.: 17 I/V. Kl. Losvergehrnisse von der Forstinspektion G.H.D., Stuttgart W.

Wenn man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten fertigt rasch und sauber die W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig.

Hochdorf. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels. Jakob Seeger sen. für die trostreichen Worte des Herrn Vikar Mak, für den erhebenden Gesang des Männerchors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Wagner, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig. Danksagung. Allen denen, die uns während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Johann Kalmbach Liebe und Trost erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Spielberg. Danksagung. Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Philipp Ottmar erfahren durften, für die liebevolle Pflege der Schwestern im Bannkreis in Nagold, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Brezger, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins mit seinen Dirigenten Hauptlehrer Link, für den Vortrag der Altersgenossen, sowie für die Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von Noh und Fritzen sagen wir herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Vater Johs. Ottmar.

ZUR ANFERTIGUNG VON Grabreden empfiehlt sich die W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.